

ERNST HERMANN MEYER:

DAS TOR VON BUCHENWALD

Worte von Nancy Bush — Deutsche Fassung
von Paul Wiens

Es war Mai schon im Tal,
der Frühling begann.
Doch auf den Berghängen
lag der Schnee,
ein dünner Schnee,
unter diesiger Sonne,
der kalt in den Zweigen gerann.

In frostiger Höhe hoch aufgericht'
stand steingefoßt das schweigende Tor,
sich öffnend nun auf die Leere,
auf Hügel fern im frühen Licht.

Dies aber war einst das Tor der Schmerzen,
dies war der Verzweiflung Tor.
Tor, drein Gefangene, Tausende traten,
erbebenden Schrittes, lang, ach, verklungen,
die Hände verschlungen zu letztem Drucke,
tröstlichem, eh sie schieden davor.

Wo sie einst gingen in bleichem Leid,
weht nur der erfrorne Wind,
der bittere Wind der Welt,
hintragend den madrigen Hauch der
Vergessenheit.

Doch wir, die nun gehn der Gefangenen Spur,
werden nicht vergessen,
wir, noch einmal schauend die Erde,
Zeugin ihrer Qual,
ein Denkmal dem Menschen, seiner
Grausamkeit
und seinem unsterblichen Mute.
Mensch, von allen lebendigen Wesen
wunderbarstes und furchtbarstes,
er, der in Händen hält alle Natur,
der alle Welt sich erobert hat,
vermag aber nicht, in Freundschaft zu leben.

Und soll der Mensch in seiner Macht nicht
untergehn,
muß nahn, eh es zu spät, des Tages Schimmer
da er den Kampf aufgibt gegen sich selbst,
da er zu seiner größten Tat sich hebt
und endlich lernt das große Geheimnis des
Lebens:

wie man lebt, in Frieden lebt,
und schließt das Tor der Qual . . .
für immer.

DIE WORTE DES CHOR-FINALES
DER NEUNTEN SINFONIE

Friedrich Schiller

O Freunde, nicht diese Töne,
sondern laßt uns angenehmere
anstimmen und freudvollere.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum.

Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt;
alle Menschen werden Brüder
wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der große Wurf gelungen,
eines Freundes Freund zu sein,
wer ein holdes Weib errungen,
mische seinen Jubel ein.

Ja, wer auch nur eine Seele
sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekannt, der stehle
weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
an den Brüsten der Natur,
alle Guten, alle Bösen
folgen ihrer Rosenspur!

Küsse gab sie uns und Reben,
einen Freund geprüft im Tod!
Wollust ward dem Wurm gegeben,
und der Cherub steht vor Gott!

Froh, wie seine Sonnen fliegen
durch des Himmels prächt'gen Plan,
laufet, Brüder, eure Bahn,
freudig, wie ein Held zum Siegen.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt!
Brüder überm Sternenzelt
muß ein lieber Vater wohnen!

Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such ihn überm Sternenzelt!
Über Sternen muß er wohnen!

Freude, schöner Götterfunken!